

Windbranche warnt Regierung vor Irrwegen

Alle Anzeichen sprechen für einen langsameren Ausbau **ERNEUERBARER QUELLEN** – dies würde der gesamten Wirtschaft Schaden zufügen, sagen Erzeuger

VON FRANK-THOMAS WENZEL

BERLIN. Demnächst will Wirtschaftsministerin Katherina Reiche (CDU) ihren Plan für den Neustart der Energiewende verkünden. In der Branche der erneuerbaren Energieträger herrscht Alarmstimmung. Es kursiert das Szenario, dass das Ministerium eine den Ausbau erneuerbarer Energiequellen bremsen könnte.

Die Ministerin hatte öffentlich gesagt, dass sie ein „völlig unrealistisches und überzogenes Erneuerbaren-Ziel“ am Werk sieht, das die Ampelkoalition verschuldet habe. Der Neubaum müsse künftig „netzorientiert und nicht mehr umgekehrt“ angegangen werden: Eine Kehrtwende um 180 Grad. Dabei leiten sich die Vorgaben schlicht von den gesetzlich festgelegten Klimazielen ab. Für die Windenergie an Land bedeutet das zum Beispiel, dass sich bereits Ende 2024 Rotoren mit einer Gesamtleistung von 69 Gigawatt hierzulande drehen sollen. Gerade vorgelegten Zahlen der Fachagentur Wind und Solar zufolge waren es aber 63,34 Gigawatt, und zwar am 30. Juni 2025.

Dabei wurde im ersten Halbjahr kräftig gewerkelt: 409 moderne Windräder mit einer Gesamtleistung von 2,2 Gigawatt gingen ans Netz – so viel wie seit 2017 nicht mehr. Der Bundesverband Windenergie (BWE) und die Herstellerlobby VDMA

Power Systems erwarten, dass dieses Jahr bis zu 5,3 Gigawatt hinzukommen. Das würde aber bedeuten, dass die Latte erneut gerissen wird. „Den positiven Entwicklungen zum Trotz klafft eine Lücke zwischen dem tatsächlichen Zubau und den im Erneuerbare-Energien-Gesetz formulierten Zielen“, sagte BWE-Präsidentin Bärbel Heidebroek kürzlich bei der Vorstellung der aktuellen Branchenzahlen.

Also müsste eigentlich mehr statt weniger Ausbau das Ziel sein. Die Branche jedenfalls schaltet auf Vorwärtsverteidigung um: Die Windindustrie beweise gerade ihre Fähigkeit, „Produktionskapazitäten flexibel und effizient an eine steigende Nachfrage anzupassen“, sagt Dennis Rendschmidt, Geschäftsführer des Herstellerverbands VDMA Power Systems. Er fügt hinzu: „Damit Investitionen in ein nachhaltiges industrielles Wachstum langfristig gesichert werden können, bedarf es jedoch eines stabilen und verlässlichen politischen und wirtschaftlichen Rahmens.“ Das dürfte an die Adresse von Wirtschaftsministerin Reiche gerichtet sein.

Der Windkraftbranche droht einiges. So steht im schwarz-roten Koalitionsvertrag kurz und knapp: „Die Flächenziele für 2032 evaluieren wir.“ Dahinter steckt die gesetzliche Regelung, dass in sieben Jahren 2 Prozent der deutschen Landesfläche für Windenergieanlagen ausgewie-

sen sein sollen, um sicherzustellen, dass genügend schlanke Stahltürme mit Rotoren aufgestellt werden. Nun kursiert die Vermutung, dass die Überprüfung durch das Ministerium eine Ergänzung um eine Art Kostenklausel bringen könnte. Schließlich ist im Koalitionsvertrag viel von einem „systemdienlichen“ Ausbau erneuerbarer Energiequellen und einer „Synchronisierung“ mit den Netzen die Rede. Unterstützung dafür kommt von den Energiekonzernen Eon und RWE. Das ist brisant, da Reiche vor ihrer Berufung zur Ministerin Managerin bei einer Eon-Tochter war.

Die beiden Konzerne betonen in einem gemeinsamen Positionspapier: „In Zukunft sollten erneuerbare Energien vorrangig dort zugebaut werden, wo sie die geringsten Systemkosten, insbesondere in Bezug auf den Infrastrukturausbau verursachen.“ Hauke Hermann, Energieexperte beim Öko-Institut, warnt indes vor Irrwegen: „Wenn der Ausbau der Windenergie durch neue Restriktionen eingeschränkt wird, dann besteht die Gefahr, dass dies dort geschieht, wo ein Ausbau besonders dringlich und wichtig ist: in Süddeutschland.“ Denn dort seien die Spielräume besonders groß, weil das Flächenziel von 2 Prozent bei Weitem noch nicht erreicht sei. Aber: „Gleichzeitig sind mehr Windkraftanlagen im Süden enorm nützlich, weil sie die Notwendigkeit von Stromtransporten aus dem Norden verringern und damit den Druck für einen Ausbau der Netze verringern.“

Ein weiterer zentraler Punkt des gemeinsamen Papiers von



Windenergie-Verbände warnen vor einer politischen Kehrtwende beim Ausbau erneuerbarer Energien, die letztlich aufgrund unrealistischer Bedarfsschätzungen der gesamten Wirtschaft Schaden würde. Symbolfoto: Thomas Reaubourg / Unsplash

Eon und RWE ist das Thema Strombedarf. Dazu heißt es: Um eine Überdimensionierung der Netze zu vermeiden, bedürfe es realistischer Szenarien zum Beispiel „in Bezug auf die unterstellte Stromnachfrage“. Hintergrund: Die Ampel-Regierung hatte mit einem stark steigenden

Bedarf gerechnet, weil ein enormer Zuwachs an Elektroautos und Wärmepumpen unterstellt wurde – bislang fällt beides aber eher bescheiden aus.

Gleichwohl warnt Heidebroek, dass ein Kleinrechnen des Strombedarfs zu einer „selbst erfüllenden Prophezeiung“ wer-

den und letztlich die gesamte Ökonomie bremsen könnte. Es gelte, bei der Überprüfung die richtigen Annahmen zu treffen. Das bedeutet aus Sicht der BWE-Chefin: „Wir sind davon überzeugt, dass die Ausbauziele richtig sind und dass der Strombedarf auch weiter ansteigt, weil

wir die Elektrifizierung der Industrie haben, weil wir Rechenzentren haben, weil wir KI haben.“ In so einem Szenario ist auch für Rendschmidt klar: „Das Problem liegt eher auf der Netzseite. Wir machen unsere Hausaufgaben, aber die Netze kommen damit nicht nach.“

Medizin

ANZEIGE

Reiner Zufall – trotzdem genial: Wirkstoff aus der Krebstherapie ist unabhängig davon auch bei Arthrose im Einsatz

Ein genialer Zufallsfund begeistert Arthrose-Geplegte: Ein spezieller Wirkstoff kann defekte Zellen ausschalten, die den Knorpel schädigen können – natürlich, ohne bekannte Nebenwirkungen.

Das Knie zieht, die Hüfte sticht, die Schulter wird steif: Arthrose, eine der häufigsten Volkskrankheiten hierzulande, beginnt oft leise und endet in einem Alltag mit Schmerz, weniger Lebensfreude und Beweglichkeit. Was Millionen Betroffenen Hoffnung schenkt: Ein pflanzlicher Wirkstoff, der unabhängig davon seit Jahren in der komplementären Krebstherapie eingesetzt wird, ist in einem rezeptfreien Arzneimittel, zugelassen bei Arthrose, hoch konzentriert enthalten!



Gelenkverschleiß im Knie ist die häufigste Arthrose-Form.



Was passiert bei Arthrose im Körper?

Bei Arthrose nutzt sich der Knorpel zwischen den Gelenken mit der Zeit ab, sodass die Knochen aufeinander reiben. Besonders betroffen: Knie, Hüfte, Schulter oder Wirbelsäule, vor allem bei Menschen über 50 sowie bei Personen mit Bewegungsmangel oder hoher Alltagsbelastung. Un-

behandelt kann die Abnutzung fortschreiten und Entzündungen verursachen. Viele herkömmliche Arthrose-Mittel behandeln nur die Symptome oder haben teils schwere Neben- oder Wechselwirkungen. Was kann wirksam helfen?

Die Mistel – ein Naturwunder?

Der Mistel-Wirkstoff Viscum album wird komplementär in der

Krebstherapie eingesetzt, um das Immunsystem zu stärken und das Wachstum von Tumoren zu bremsen. Das Geniale: Er aktiviert den „programmierten Zelltod“ (Apoptose). Schadhafte, entzündlich veränderte Zellen werden vom Körper selbst abgebaut, ohne gesundes Gewebe zu schädigen – auch bei Gelenkverschleiß entscheidend! Studien belegen, dass bestimm-

te Substanzen in Viscum album bösartige Zellen gezielt zerstören können^{1,2,3}. Bereits 2004 konnten Lavastre et al. nachweisen, dass Viscum album in höheren Konzentrationen den Zelltod auslöst und somit die Entstehung neuer, schädlicher Zellen verhindert⁴. Zudem kann Viscum album ein entzündungsförderndes Enzym um 83 % reduzieren!⁵

Arthrose mit Viscum album bekämpfen: Rubaxx Arthro

Laut Arzneimittelbild kommt Viscum album bei Steifigkeit und Schmerzen in den Muskeln des Nackens, Rückens und bei Ziehen im Knie zum Einsatz. Inzwischen gibt es in Apotheken ein rezeptfreies Arzneimittel, das den Wirkstoff hoch konzentriert enthält und zahlreiche Betroffene aufatmen lässt: Rubaxx Arthro. Die Arthropfropfen Rubaxx Arthro ermöglichen eine individuelle Dosierung. Neben- oder Wechselwirkungen sind nicht bekannt.

Für Ihre Apotheke:
Rubaxx Arthro
(PZN 15617516)

www.rubaxx.de

Stark gegen
den Schmerz!
Sanft zum
Körper!



RubaXX
Arthro